Teil enthält Einzelbeschreibungen, die der Geographie folgen: Aventin, Celio, Forum Romanum und Kaiserforen, Quartiere längs des Tibers mit Ausführungen z. B. über Trastevere (etwas mager) und den Campo Marzio (gelungen); anschließend werden der Palatin, die unbewohnten Gebiete sowie der Vatikan (mit Lücken) vorgestellt. Eine weitgehend gelungene Zusammenfassung rundet den Band ab. Fazit: Nicht nur Archäologen und (vielleicht) Kunsthistoriker, sondern auch am Früh-MA interessierte Stadt- und Kirchenhistoriker werden das Buch mit Gewinn lesen. Bernhard Schimmelpfennig

Herman GEERTMAN, *Hic fecit basilicam. Studi sul Liber Pontificalis e gli edifici ecclesiastici di Roma da Silvestro a Silverio*, a cura di Sible DE BLAAUW. Coordinamento redazionale Christina E. VAN DER LAAN, Leuven u. a. 2004, Peeters, X u. 293 S., Abb., ISBN 90-429-1536-6, EUR 60. – Anlässlich des Endes seines Direktorates am holländischen Institut in Rom versammelt der Bd. 11 zwischen 1976 und 2004 publizierte Studien dieses klassischen Archäologen über den Liber Pontificalis (LP) und die in ihm versammelten Bau- und Ausstattungsnachrichten zu den römischen Kirchen. Ein Epilog des Autors, ein Index der zitierten Textstellen aus dem LP, ein Namen- und Sachregister sowie kartographische Aufrisse runden den Band ab. R.P.

Franz Alto BAUER, *Das Bild der Stadt Rom im Frühmittelalter. Papststiftungen im Spiegel des Liber Pontificalis von Gregor dem Dritten bis zu Leo dem Dritten (Palilia 14)* Wiesbaden 2004, Reichert, 252 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-89500-437-5, EUR 29,80. – In den Jahrzehnten von Gregor III. bis zu Leo III. (731–816) vollzog sich, parallel zu epochemachenden historischen Ereignissen, eine von den Päpsten getragene Umgestaltung der römischen Sakrallandschaft, die das Bild der Stadt für lange Zeit prägen sollte. Die Auswertung der darauf bezogenen Nachrichten im Liber pontificalis stellt den Kunsthistoriker vor keine geringen Probleme: Mit Ausnahme der Lebensbeschreibungen Hadrians I. und Leos III. präsentieren die Viten nur einen kleinen Ausschnitt der päpstlichen Bau- und Stiftungstätigkeit; sie sind papstzentriert und unterschlagen die Aktivitäten anderer Stifter, und sie zeigen eine deutliche Präferenz gerade für die am wenigsten beständigen Ausstattungsmaterialien, während Architektur und Skulpturenschmuck kaum je erwähnt werden. Trotz dieser Schwierigkeiten gelingt es dem Vf., die päpstliche Stiftungstätigkeit dieser Jahre in ihrer Gesamtheit nachzuzeichnen, indem er weitere Schriftquellen (Codex Carolinus) und vor allem den archäologischen Befund bis hin zu päpstlich gestempelten Dachziegeln heranzieht. Bekannte Phänomene wie die Ausrichtung an Byzanz (bei gleichzeitiger politischer Lösung von Ostrom), der Ausbau von St. Peter und die Überführung von Heiligenreliquien extraurbaner Basiliken in die Stadt werden ausführlich und differenziert dargestellt, neben päpstlichen Stiftungen auch solche anderer Sponsoren, etwa fränkischer Herrscher, mitberücksichtigt. Das Buch schließt, soweit die Rezensentin das beurteilen kann, eine Lücke der kunsthistorischen Forschung. – Von Historikerseite scheinen Vorbehalte da angebracht, wo der Autor in harmonisierender Weise Wechselbeziehungen zwischen den historischen Teilen der Viten und ihren Stiftungsangaben herstellt. Die Frage nach dem Zusammenhang ist lohnend, hängt aber von der Bewertung der einzelnen